

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei mehrerlei Aufträgen übernehmen wir keine Gewähr. Robert nach Tarif, der jedoch bei Abnahme von 1000 Exemplaren ermäßigt wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 132

Altensteig, Samstag den 8. Juni 1929

52. Jahrgang

Unterzeichnung des Berichts der Reparationskonferenz

Paris, 7. Juni. Der Bericht der Reparationskonferenz ist um 5.30 Uhr unterzeichnet worden. Der Unterzeichnungsakt für sämtliche Dokumente dauerte 20 Minuten.

Die Berliner Presse zum Sachverständigenbericht

Berlin, 8. Juni. Bisher nimmt nur ein Teil der Berliner Blätter zu dem Schlussbericht der Reparations-sachverständigen Stellung. Der „Vorwärts“ schreibt: Das Ergebnis von Paris gibt keinen Anlaß zu Jubelgefühlen, aber es bedeutet einen Schritt vorwärts. Politisch gesehen zeigt es, daß gegen Deutschland in der Welt kein Vernichtungswille mehr besteht und daß man bereit ist, die Verantwortung zu Wort kommen zu lassen. Die internationale Schuld- und Reparationsfrage ist endgültig aus dem akuten Stadium des Kampfes in das Stadium der Verständigung hinübergetreten. Das ist es, was bei aller Schwere der noch zu tragenden Lasten entscheidend bleibt. Die Souveränität Deutschlands wird im wesentlichen wiederhergestellt, eine internationale Reparationsbank wird geschaffen, die keine politischen, sondern nur wirtschaftliche Funktionen hat. Auch der Fall einer Zahlungsunfähigkeit Deutschlands soll rein sachlich, rein wirtschaftlich behandelt werden, — wobei Deutschland wiederum ein eminent wirtschaftliches Interesse hat, nicht fahrlässigerweise in Verzug zu geraten.

Im „Berliner Tageblatt“ wird ausgeführt: Trotz aller anzuerkennenden Endgültigkeit der neuen Reparationsregelung darf man wohl die Hoffnung hegen, daß Deutschland nicht erst nach 55 Jahren und nach Abtragung der vollen Kapitalsumme von 35 Milliarden von seiner Reparations-schuld befreit werden wird. Der Streit um die Reparationen ist nun zu Ende. Damit beginnt eine neue Periode der deutschen Wirtschaftsentwicklung. Die ökonomische Selbstständigkeit ist Deutschland wiedergegeben und was jetzt geschieht, geschieht auf Grund uneingeschränkter eigener Verantwortung.

In der „Vossischen Zeitung“ heißt es: Die Vorstellung ist absurd, daß ein Volk zwei Generationen lang den andern Völkern Kriegsschuldigungen zahlen soll. Auch im Lager der alliierten Mächte und vor allem in den Vereinigten Staaten wird eines Tages die wirtschaftliche Verantwortung liegen, und wenn nicht zu einer völligen Annulierung, so doch zu einer vernünftigen Herabsetzung der internationalen Kriegsschuld führen müssen. Bis dahin gilt es, Vertrauen in die Zukunft zu haben und mit ungebrogener Kraft an dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zu arbeiten.

Der „Berliner Börsenkurier“ sagt: Die Last muß getragen werden. Obwohl nicht wirtschaftliche Erkenntnis, nicht etwa der Wille, die Welt an einem Reparationsplan genehmigen zu lassen, sie bemessen hat. Die Grenze, bei der sich Forderung und Angebot, Begehren und Widerstand schließlich zusammenfinden, wurde von der Macht der Sieger bestimmt. Und das Sachverständigen der Sachverständigen kam den wirtschaftlichen Gesichtspunkten nur insofern zugute, als es gewisse Vorsichtsmaßnahmen einfügte oder zugestand.

Die „Deutsche Zeitung“ schleudert diesem „Machwerk“ ein rundes Nein! entgegen und sagt: Und wir wissen, daß auch diejenigen eines Tages bekehrt sein werden, die heute abermals alles Heil darin sehen, den unerlöschlichen Kassen des auf Vernichtung bedachten Feindbundes zu stoßen.

Wenn England gewollt hätte

Prinz Heinrichs Einwirkung auf König Georg
Von P. Scholz-Giesecke

In der Klärung der Vorkriegsgeschichte ist erst jetzt, nach dem Tode des Prinzen Heinrich, ein Dokument über seine letzte Unterredung mit dem König Georg von England bekannt geworden; sie muß als ein wesentlicher Beitrag zu der Entlastung unserer Außenpolitik von der Kriegsschuld betrachtet werden. Der Prinz wurde vom englischen König am 26. Juli, also ziemlich genau eine Woche vor der englischen Kriegserklärung, im Buckingham-Palast zu London empfangen. Er war zu seiner seit 1909 üblichen Teilnahme an der „Cowes Woche“ nach England gekommen und hatte dem König geschrieben, daß die Mitteilungen der englischen Presse über die Zuspitzung des serbisch-österreichischen Konflikts sehr ernster Natur seien und ihn zur sofortigen Wiederabreise bestimmt hätten. Er wolle die Heimfahrt aber nicht antreten, ohne den König persönlich begrüßt zu haben. Der König antwortete ihm mit einem

Glückwunschscheiben der Reichsregierung an Dr. Schaht
Berlin, 7. Juni. Namens der Reichsregierung richtete der Reichskanzler nachstehendes Schreiben an Reichsbankpräsident Dr. Schaht: „Sehr verehrter Herr Reichsbankpräsident! Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, sehr verehrter Herr Reichsbankpräsident, Herrn Kasl und Herrn Weichlor namens der Reichsregierung für Ihre aufopfernde Arbeit im Interesse der endgültigen Liquidierung des Krieges und seiner Folgen unseren besten Dank auszusprechen. Ihre vom höchsten Verantwortungsgefühl gegenüber dem deutschen Volk getragenen Bemühungen mögen uns helfen, die politischen Ziele zu erreichen, die neben der Bewirkung der in Paris gefundenen Lösung erst eine wahre und dauernde Befriedung Europas gewährleisten. Mit dem Ausdruck meiner besonderen Wertschätzung Ihr sehr ergebener gez. Müller.“

Telegramm des Reichskanzlers an Owen Young
Berlin, 7. Juni. Reichskanzler Müller hat an den Präsidenten der Sachverständigenkonferenz in Paris, Owen Young, nachstehendes Telegramm gerichtet: „Anlässlich des Abschlusses der Pariser Reparationsverhandlungen beehre ich mich, Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, den wärmsten Dank der deutschen Reichsregierung für Ihre unermüdete und aufopfernde Arbeit sowie der ganzen amerikanischen Gruppe für Ihre tatkräftige Mitarbeit auszusprechen. gez. Reichskanzler Müller.“

Zur Rheinlandfrage

Paris, 7. Juni. Der Auslandsminister des „Matin“ schreibt zum Abschluss der Sachverständigenkonferenz: Die Reparationsangelegenheit ist so gut wie moralisch geregelt. Frankreich hat vielleicht gewisse Illusionen aufgegeben, aber 10 Jahre nach Kriegsende war sowieso schon jede Aussicht verloren, daß diese Illusionen sich reiflich verwirklichen würden. Der erste Akt des in Genf festgelegten Beschlusses zur Liquidierung des Krieges ist also vorbestimmlich der Billigung durch die Regierungen und die Parlamente vollbracht. Es ist ganz unwahrscheinlich, daß sich die Regierungen oder Parlamente weigern würden, die Vorarbeiten der Sachverständigen anzuerkennen und zu ratifizieren. Die Regierungen sind über die Verhandlungen laufend unterrichtet worden und wenn sie sich auch nicht offiziell engagiert haben, so haben sie doch die Arbeiten der Sachverständigen gewissenhaft unter ihrem Protektorat vollzogen. Der zweite Akt der Liquidierung des Krieges steht also nahe bevor. Es handelt sich um die Einsetzung eines vereinfachten Kontrollsystems im Rheinland, um zu vermeiden, daß bei jedem Zwischenfall, der sich in der neutralen Zone ereignen könnte, der Völkerbund angerufen werden muß. Der dritte Akt ist die Räumung des Rheinlandes. Man kann über die Modalitäten diskutieren, grundsätzlich kann die Notwendigkeit der Räumung kaum noch bestritten werden. Nach Regelung des Reparationsproblems und nach Durchführung der Entlohnung Deutschlands und der Befriedigung dieser Entlohnung durch die offiziellen Kommissionen sowie nach einer klaren Regelung der Verhältnisse im Rheinland ist kein Grund vorhanden, diese militärische Operation hinauszuziehen. Deutschland meint, es habe seit Locarno ein Anrecht darauf. Das ist ein Irrtum; aber in Frankreich fühlt man sich verpflichtet, die Räumung vorzunehmen, sobald die beiden notwendigen Vorbedingungen — Regelung der Reparationen und Rheinlandkontrollsystem — erledigt sein werden.

Schreiben, in dem er andeutete, Europa sei einem allgemeinen Krieg nähergekommen als je zuvor. Ueber das Gespräch erklärte der Prinz: „Der König betonte die Möglichkeit einer Botshafterkonferenz, gab der Hoffnung Ausdruck auf Lokalisierung des Konflikts zwischen Oesterreich und Serbien. — Auf mein sehr dringliches Betonen eines Zusammengehens von Deutschland und England, zwei Mächten, denen keine Koalition gewachsen sei, erwiderte der König unter Aufheben der Hände: „Sehr gut, wir wollen versuchen, uns fernzuhalten, wir werden wahrscheinlich neutral bleiben.“ — Der König muß also an diesem Tage, an dessen Vorabend erst die österreichische Gesandtschaft aus Belgrad abgereist war, schon gewußt haben, daß die Wahrscheinlichkeit einer englischen Neutralität nicht mehr sehr bedeutend war. Wenn trotzdem die deutsche Außenpolitik den Versuch machte, im Sinne des guten und richtigen Gedankens des Prinzen Heinrich, der die Unterredung im Beisein Bethmanns und des Admirals von Tirpitz seinem kaiserlichen Bruder meldete, mit England eine gemeinsame Grundlage zur Verhinderung des herausziehenden Krieges zu finden, dann bezeugt auch dieser Vor-

gang die Entschlossenheit der damaligen Reichsregierung zur Vermeidung eines bewaffneten Zusammenstoßes. Damals traten dann aber im Verlauf des Telegrammaustauschs mit dem englischen Außenminister Grey die Vertiefungen und Mißverständnisse ein, die bestimmt nicht für einen guten Willen Englands sprechen. Vermutlich hat das so wenig aufrichtige Verfahren Greys auch aus diesem Anlaß Lord Morley of Blackburn zu dem schwerwiegenden Entschluß des Ausscheidens aus dem Asquith-Kabinet mit bestimmt, als der Krieg zum Ausbruch gelangte. Prinz Heinrich unterläßt durch sein Dokument zur Vorkriegsgeschichte die auch sonst allemäßig zu belegenden Auffassung, daß die englische Außenpolitik verschiedene Möglichkeiten zur Vermeidung des Weltkrieges geflissentlich ausgewichen ist. Wenn England gewollt hätte, dann wäre der Kriegsausbruch verhindert worden. Aber der berühmte Angler Grey hielt die Gelegenheit für gekommen, den Fisch anbeißten zu lassen. Wenn von Krieg und Kriegsschuld gesprochen werden soll, wenn man überhaupt anklagen will, dann steht die englische Außenpolitik gewiß nicht in der letzten Reihe der Beschuldigten. In dieser Hinsicht ist es bedauerlich, daß die Niederschrift des persönlichen Anteils, den Prinz Heinrich an den Verhandlungen zur Vermeidung des Krieges genommen hat, nicht früher bekannt wurde, weil die Erforschung der Kriegsurachen inzwischen durch den Tod des Prinzen um die Möglichkeit der Erzielung wesentlicher Ergänzungen zu dem wichtigen Dokument gekommen ist. An dem aufrichtigen Willen des Prinzen zum Frieden ist ja nicht zu zweifeln, dämpfte er doch noch im Augenblick seiner Landung in Wilhelmshaven nach jenem kurzen Englandbesuch die spontane Begeisterung einer gewaltigen Zuschauermenge durch eine Krappe, aber wegen ihres tiefen Ernstes erregenden Ansprache über das Hoffen auf einen etwa trotz aller Vorbeugungsversuche ausbrechenden europäischen Kampfes.

Die Minderheitenfrage

Der Völkerbundrat und der Bericht des Dreierkomitees
Madrid, 7. Juni. Die allgemeine Aussprache über den Bericht des Dreierkomitees zur Minderheitenfrage ist Freitag vormittag vom Ratkomitee begonnen worden, der wiederum in vertraulicher Sitzung in der gleichen Zusammenkunft wie gestern tagte. Als erster Redner erklärte der spanische Delegierte Dandurand, der bekanntlich im Dezember bereits vor dem Zwischenfall in Lugano die Verbesserung des Minderheitenverfahrens verlangt hatte, daß er mit dem Bericht des Dreierkomitees nicht einverstanden sei. Er beantragte die Verlegung der Frage auf die Herbsttagung des Völkerbundrats und betonte, daß nach seiner Auffassung auf jeden Fall in der jetzigen Tagung keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt werden dürfen. Der deutsche Vertreter, Staatssekretär von Schubert, legte in längeren Ausführungen die grundsätzliche Stellungnahme Deutschlands zu dem vorgelegten Bericht dar und brachte zum Schluß seine Auffassung dahin zum Ausdruck, daß der vorliegende Bericht keine geeignete Diskussionsgrundlage darstelle. Er regte an, daß das Ratkomitee einen neuen Bericht aufstellen möge. Briand sprach sich für die Fortsetzung der allgemeinen Aussprache auf der Grundlage des vorliegenden Berichts des Dreierkomitees aus. Die Verlegung stehe juristisch nur dem Rat zu und könne nicht vom Ratkomitee beschlossen werden. Als letzter Redner der heutigen Sitzung schloß sich der finnische Außenminister Pesolape den Ausführungen Dandurands an.

Die Aussprache, die wegen der bereits in Erscheinung getretenen Gegenstimmigkeit der Auffassungen mehrere Sitzungen beanspruchen wird, wird Samstag vormittag fortgesetzt.

Schweres Unglück auf der Iller

Drei Beamte und ein Arbeiter ertranken

Ulm, 7. Juni. Bei der heutigen amtlichen Fluhbereinigung durch die hiesigen Fluhbaubehörden auf der Iller ist ein großes Unglück vorgekommen. Gegen 4.45 Uhr nachmittags kam der mit 13 bis 14 Personen besetzte Kahn an der Illerbrücke bei Oberkirchberg mit einem Pfeiler der Brücke in Berührung und kenterte. Schuld dürfte der hohe Wasserstand der Iller sein. Sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Tot wurden herausgezogen: Oberbauamt-Köhler, Vorstand des Straßen- und Wasserbauamts Ulm, der Fluharbeiter Josef Höfeler aus Unterkirchberg, Regierungsrat Ebert-Stuttgart von der Ministerialabtei-

lung für Straßen und Wasserbau, ferner Ministerialrat Kellner-München.

Das Unglück hat sich folgendermaßen zugetragen: Es handelte sich um eine Inspektionsfahrt württembergischer und bayerischer Flußbaubehörden auf der Aler, wie sie von Zeit zu Zeit veranstaltet werden muß. Als der mit 14 Personen besetzte Kahn, der schon 40 Kilometer zurückgelegt hatte, die von Senden nach Oberkirchberg führende Brücke passierte, wurde er von der starken Strömung gegen einen Pfeiler gestoßen und nahm dadurch viel Wasser auf. In der Aufregung sprangen vier Personen über Bord. Davon rettete sich der Vorstand des Ulmer Wasser- und Flußbauamts, Oberbaurat K. D. H. L. K., schwimmend ans Ufer, besam aber dort nach etwa fünf Minuten einen Herzschlag und fiel tot um. Etwa 500 Meter unterhalb der Brücke wurden Oberregierungsrat E. K. E. r. t. von der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau und Ministerialrat Kellner-München tot aus dem Wasser gezogen. Der ebenfalls über Bord gesprungene Flußarbeiter H. E. s. e. l. e wurde treibend im Wasser gesehen, ohne Lebenszeichen von sich zu geben. Infolge der starken Strömung war es nicht möglich, ihn bis jetzt zu finden. Die im Kahn verbliebenen Personen wurden von einem kleinen Schiff des unterhalb der Unglücksstelle stehenden Baggerwerkes an Bord genommen und konnten alle gerettet werden. — Oberregierungsrat E. K. E. r. t., der frühere Landrat von Ludwigsburg, der erst seit einem Vierteljahr bei der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau tätig ist, befand sich bei dieser Fahrt auf seiner ersten Dienstreise.

Neues vom Tage

Ausprache über das preußische Konkordat

Berlin, 7. Juni. Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun empfing Freitag vormittag die Fraktionsvorsitze der Parteien der preußischen Regierungskoalition zu einer informatorischen Ausprache über den materiellen Inhalt des mit der römischen Kurie geplanten Staatsvertrages. Dr. Braun gab eingangs der Sitzung eine Darstellung der politischen Motive, aus denen heraus die Staatsregierung den vorliegenden Vertrag als Erneuerung der durch die früheren päpstlichen Bullen bereits gegebenen Rechtsverhältnisse vorlege. Ueber den materiellen Inhalt des Vertrages gab sodann der Kultusminister ausführliche Erklärungen ab, die namentlich von den anwesenden Parlamentariern zur Grundlage der Unterrichtung ihrer Fraktionen gemacht werden sollen.

Mehrheit für das Konkordat gesichert?

Berlin, 7. Juni. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger ergänzend zu den heutigen Konkordatsverhandlungen beim preußischen Ministerpräsidenten erzählt, dürfte nach der Stellungnahme der beteiligten Parteiführer eine Mehrheit für den Entwurf gesichert sein. Neben den Führer der Regierungsparteien, die ihre Zustimmung erklärten, haben auch die Wirtschaftsparteien den Inhalt des Vertrages für so unbedenklich erklärt, daß sie glaubten, ihrer Fraktion die Zustimmung empfehlen zu können. Regierungsparteien und Wirtschaftspartei haben im Landtag eine sichere Mehrheit. Im übrigen haben sich die Vertreter der Oppositionsparteien ihre Stellungnahme vorbehalten. Ministerpräsident Braun hat an die Fraktionen die Bitte gerichtet, bis zum 13. Juni ihre Stellung zum Konkordat mitzuteilen. Erst dann sollen die Abmachungen unterschrieben werden. Verhandlungen mit der evangelischen Kirche könnten nach dem Konkordat folgen.

Der geplante schwedische Transoceanflug

Stockholm, 7. Juni. Nach den jetzt feststehenden Plänen wird Kapitän Ahrenberg mit dem Flugzeug „Soerige“ am Samstag früh um 6 Uhr zu seinem Flug Stockholm-Bergen-Isjout-Keuqoel starten. Alle Vorbereitungen in dem Transoceanflug sind abgeschlossen.

Thomas wird Arbeitsminister

London, 6. Juni. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ teilt mit, daß der Führer der Eisenbahner, J. H. Thomas, im neuen Kabinett die Behandlung des Arbeitslosenproblems übernehmen wird. In der Presse war bisher vielfach angenommen worden, daß Thomas zum Staatssekretär des Außeren anserlichen worden sei.

Der Vesuv noch in Tätigkeit

Neapel, 7. Juni. Nach einem Bericht des Vesuv-Observatoriums hat die Eruptionsfähigkeit des Vesuvus unter ganzen Tag über angehalten. In den späten Abendstunden steigerte sich die Tätigkeit und man bemerkte wieder neben heftigen Explosionen kleine Fontänen flüssiger Lava, die nach einigen Minuten wieder verschwanden. — Nach den letzten Meldungen gilt durch den in der Nacht eingetretenen Stillstand des Lavastromes die Gefahr für Terzigno im Augenblick als beseitigt, so daß schon allmählich die gestöckelten Einwohner in ihre Häuser zurückkehren beginnen. Nach einem amtlichen Bericht beläuft sich der Schaden in Terzigno auf etwa 50 zerstörte Häuser, wodurch 80 Familien obdachlos geworden sind. Außerdem vernichtete der Lavastrom auf seinem Wege etwa 50 Hektar Land, davon sind 40 Hektar Weingärten und der übrige Teil Wald.

Die Verteilung der Young-Kommunitäten

Paris, 6. Juni. Der „Pest Parisien“ will berichten können, daß die Verteilung der Durchschnittskommunitäten des Youngplanes von 1988,8 Millionen RM. unter die Gläubigerstaaten in dem Bericht der Sachverständigen festgelegt wird, für Frankreich auf 1039, Großbritannien 418, Italien 211, Belgien 115, Vereinigte Staaten 68, Japan 13 Millionen RM. Der Rest werde zu verschiedenen Prozentlagen auf Südlawien, Rumänien, Griechenland, Polen und Portugal verteilt.

Deutscher Reichstag

Berlin, den 7. Juni.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums.

Abg. Freiderr von Kardorff (D.F.P.) geht zunächst auf die Bestrebungen ein, die auf eine Aenderung des bestehenden Wahlrechts hinführen. Ein dringendes Bedürfnis zu einer solchen Wahlreform könne nicht anerkannt werden, trotz mancher Mängel des Proportionalwahlrechts. Die demokratischen Wahlrechtsreformvorschläge würden nicht die Zusammensetzung des Reichstags ändern, sondern nur die der Fraktionen. Die Vielheit der Parteien wird auf keinem gesetzlichen Wege zu beseitigen sein. Die Krise des Parlamentarismus ist zweifellos vorhanden. Wirklich befriedigend funktioniert das parlamentarische System nur in England. Die Regierungsbildung vollzieht sich jetzt bei uns gar nicht nach der Verfassung. Nicht das Staatsinteresse ist dabei maßgebend, sondern das Parteiinteresse. Der Reichskanzler beruft nicht die Minister, sondern die Parteien bestimmen sie. Wir brauchen eine gewisse Trennung zwischen Regierung und Parteien. In der Frage der Wahlreform ist eine Lösung nur zu erreichen, wenn der Reichspräsident zugleich preußischer Staatspräsident wird.

Die Beratung wird hier unterbrochen durch die gestern zurückgestellten Abstimmungen zum Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums. Der Haushalt wird nach den Vorschlägen des Ausschusses bewilligt. Die dazu gestellten kommunizistischen Anträge werden abgelehnt, die meisten übrigen Anträge werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der kommunizistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswirtschaftsminister wird gegen Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Abg. Sellmann (Soz.) begrüßt die Senkung der Ausgaben für die Technische Nothilfe. Diese Einrichtung müsse abgebaut werden. Sobald die Finanzlage sich gebessert hat, müssen die Mittel für kulturelle Aufgaben erhöht werden. Das Bildungswesen in Deutschland trägt leider immer noch Klassencharakter, da nur 1,2 Prozent der Studenten Arbeiterkinder sind. Mit dem Schund- und Schmutzgelei haben wir keine guten Erfahrungen gemacht. Wenn George Grosz Christus mit Gasmaske und Stahlhelm zeichnete, so empfinde ich als Diffident das nicht als eine Karikatur auf das Christentum, sondern auf die Pastoren, die den Krieg gepredigt und herbeigeführt haben. Dringend notwendig ist ein Ausführungsgesetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung. Für weniger dringlich halte ich die Wahlreform.

Abg. Berndt (Dnt.) wendet sich gegen die Verfassungsfeier, die eine rein republikanische Demonstration sei. Dr. Birth habe bereits das Verlangen des Parlamentarismus schonungslos festgelegt. Wir fordern Stärkung der Reichsregierung. Die Arbeiten des Länderausschusses gehen an dem Kernpunkt des Übels, dem Absolutismus des Parteiregiments, vorbei. Für die Wahrung des nationalen Gewissens haben die heute herrschenden Kreise kein Verständnis. Sie sind von ihrer Republikanierungswut so befallen, daß sie gegen alle Anwürdigkeiten, Denunziationen und vaterlandsverräterlichen Treibereien bewußt blind sind. Am 28. Juni wollen die Sozialisten eine Aktion für die Anerkennung der deutschen Kriegsschuld ins Werk setzen. (Hört, hört! rechts.) Soll auch diese Schmach dem deutschen Volke nicht erspart bleiben? Die Zweifel an der nationalen Zuverlässigkeit der Sozialdemokraten sind durch den Magdeburger Parteitag nicht beseitigt worden. Die Beamtenpolitik des Ministers nennt der Redner verfassungswidrig. Wenn das Streben nach einer anderen Staatsform strafwürdig ist, dürfte auch kein Beamter Mitglied der sozialdemokratischen Partei sein. (Zustimmung rechts.) Die Verlängerung des Republikanierungsgesetzes werden wir mit allen Mitteln bekämpfen. (Gelächter links.)

Abg. Dr. Schreiber (Z.) erklärt, man dürfe nicht bloß in der Außenpolitik von Völkerverständigung reden, auch innerpolitisch sei ein Ausgleich notwendig. Das Zentrum werde stets hinter eine Regierung treten, die mit aller Energie eine Wiederholung solcher Aktionen, wie am 1. Mai, vorbeugt. Daneben gebe es in Deutschland auch einen stillen Bürgerkrieg, eine planmäßige Erschütterung der Staatsautorität. Die Hauptursache des Stahlhelms sei eines der trauglichsten Dokumente der deutschen Nachkriegszeit. Statt einer Diktatur brauchen wir die geistliche Mobilisierung aller Volksgenossen zur Pflichterfüllung. Eine Verleinerung der Wahlkreise ist anzustreben. Mit tiefstem Bedauern habe das Zentrum die vielfachen Angriffe auf das Christentum in den letzten Monaten festgestellt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Juni 1929.

Die nächste Ortsvorsteher- und Körperchaftsbeamtenversammlung findet am Samstag, den 15. ds. Mts. in Sulz statt. Nähere Bekanntmachung folgt.

Turn- und Sportabzeichen. Vom Reichsausschuß für Leibesübungen sind zur Erwerbung des Turn- und Sportabzeichens verschiedene Uebungsarten der Leibesübungen, wie Geräteturnen, 10 Km.-Lauf, Sprung, Schwimmen etc. in bestimmten Zeit- und Punktmaßen als Leistungsübung vorgegeben. Am morgigen Sonntag vormittag 8 Uhr wird nun in der hiesigen Turnhalle und oberen Lastraße die Abnahme desselben teilweise für hier vor sich gehen, wozu sich zahlreiche Turner des hiesigen Turnvereins gemeldet haben.

Kriegsbeschädigtenfahrt des Motorportklubs. Beim letzten Gesellschaftsabend des Motorportklubs Ragoldtal (V.D.M.C.) wurde die Absicht ausgesprochen, mit den Kriegsbeschädigten des Bezirks eine Ausfahrt zu machen. Am nächsten Dienstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr soll die Sache in der „Traube“ in Ragoldt besprochen werden. Besonders können sich dort Kraftfahrzeughalter aus dem ganzen Bezirk melden, welche sich beteiligen wollen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen, und besonders erwünscht ist, wenn die Teilnehmer zur Versammlung ihre Damen mitbringen, da dieselben für die Verpflegung der Gäste sicher praktische hausfrauliche Vorrichtungen machen können. Für die Kriegsopfer sollte sich Jeder zur Verfügung stellen, der es einigermaßen schaffen kann. Gerne gesehen wird auch die Beteiligung von Kraftfahrern. Die Wagen sollten mit Zahl der Sitzplätze spätestens in der Versammlung (vorher bei Herrn Koch, in Fa. Benz & Koch, Fernruf

Ragold 2) angemeldet werden, damit die Zahl der Einladungen mit der Zahl der freien Plätze abgestimmt und weitere Verfügung getroffen werden kann. Wir verweisen auf den heutigen Anzeigenteil der Zeitung.

Ragold, 6. Juni. (Vom Rathaus.) Die Gesamtausgaben für die Gesundheitsausstellung des Deutschen Hygienemusums in Dresden betragen 702,90 Mark. An Eintrittsgeldern sind eingegangen 324,85 Mark, so daß sich ein Abmangel von 378,05 Mark ergeben hat, der zu 40 Prozent von der H.G. Ortsratentasse hier und 60 Prozent von der Stadtpflege zu decken ist. — Dem Postboten Wilhelm Bernhardt in Baisingen ist der Kraftfahrtrieb auf der Strecke Ergenzingen-Baisingen im Rahmen-Ragold-Vollmaringen weiterhin bis 31. Mai 1933 genehmigt worden. — Bau- und Straßenwesen: Zu vergeben sind: 3 Lebrmittelfest, 1 Experimentierfest und 1 Steinfallmüllkasten. Eingegangen sind 10 Angebote, wovon allerdings 4 ungültig sind, 1 Angebot wurde offen abgegeben und 3 sind verspätet eingegangen. Die Angebote differieren beim Lebrmittelfest zwischen 100 und 225 Mark, beim Experimentierfest zwischen 105 und 286 Mark, beim Steinfallmüllkasten zwischen 112 und 308 Mark. Nach der bisherigen Praxis wurden bei Submissionen die Arbeiten an den Mindestfordernden vergeben. Das Stadtbauamt macht darauf aufmerksam, daß um so niedrige Preise es unmöglich sei, eine leistungsfähige Arbeit zu liefern und es sei offenbar nicht richtig kalkuliert worden. Es erhebt sich die grundsätzliche Frage, ob inständig zum angemessenen Preis oder wie bisher zum Niedersteingebot vergeben werden soll. Der Gemeinderat hält in seiner überwiegenden Mehrheit an der bisherigen Praxis fest und erteilt den Zuschlag den niedersteigend abgegebenen Angeboten. — Die „Dörp“ will auf dem Grundstück des Kronenwirts Mayer an der Freudenstädterstraße eine Benzinzapfstelle errichten. In stets widersprüchlicher Weise wird von Seiten der Stadt derzeit nichts eingewendet unter Anseh einer entsprechenden Anerkennungsgeldbeitr. — Einen Gehalt um Verbesserung der Feldwegausfahrt beim Bahnhofsareal an der Emmingerstraße soll entprochen werden, wenn die Interessenten neben den Fahrleistungen einen Prozentigen Beitrag leisten. — Die Brunnenleitung von der Schwaldshalde weist infolge ihres Alters immer wieder Schäden auf, so daß die Hausanschlässe mangelhaft versorgt sind. Die letzten Anschlüsse an diese Leitung sollen an die Hochdruckleitung angeschlossen werden, so daß die Stadt der ferneren Unterhaltung der Schwaldshaldeentlastung entbunden ist. — Der Vorsteher berichtet, daß die nach dem Gemeinderatsbeschluss vom 14. November 1928 durchgeführte Sperrung der Waldschtrage von der Freudenstädterstraße her für Kraftfahrzeuge sich bewährt habe und es soll nun ein definitiver Zustand geschaffen werden. Einer diesbezüglichen ortspolitischen Vorchrift erteilt der Gemeinderat seine Zustimmung. Weiter wird neuerdings hauptsächlich von fremden Fahrzeugen, der Meißnerweg von der Freudenstädterstraße bis zur Umkehrbrücke und umgekehrt besahren, obwohl beim neuesten 2 Wohnhäuser die Straße vollkommen versperrt und die Durchfahrt auf dem angrenzenden fremden Eigentum nicht ohne Gefahren ist. Einer ortspolitischen Vorchrift, daß der Meißnerweg in beiden Richtungen für den Durchgangsverkehr gesperrt ist, wird ebenfalls zugestimmt. — Stadtpfleger Lenz ist seit 15. März wegen Herz- und Kopfleidens im Krankheitsurlaub, der leider die erhoffte Besserung nicht gebracht hat. Unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses bittet er um Zurücksetzung auf 1. Juli ds. Js. Die Stelle wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Unfälle vom Oberamtbezirk Calw. (Jagdpolizei auf Marlung Waghalden.) Das Oberamt macht bekannt: Dem Friedrich Wuster jr., von Oberweiler, Gemeinde Waghalden, Privatjagdpächter des Jagdpächters der Gemeindejagd Waghalden ist die Handhabung der Jagdpolizei und der polizeilichen Aufsicht über den Bogenschlag in dem Gebiet der Gemeindejagd Waghalden, Marlung Waghalden, für die Dauer des Jagdpachtvertrages in stets widerrechtlicher Weise übertragen worden.

Calw, 7. Juni. In der gestern stattgefundenen Gemeinderatsitzung wurde die Anschaffung einer Singer-Nähmaschine für die Frauenarbeitschule und einer Raumann-Nähmaschine für die Volksschule beschlossen. Von sämtlichen Systemen, die hier Vertretungen haben, sind nun Maschinen angeschafft, damit die Schülerinnen in verschiedenen Maschinen ausgebildet werden können. — Der Eisenbahnbeamte Hald sucht um Uebernahme eines fährdischen Bauplazes an der Altbürgerstraße nach. Der Platz wird zu 1 Mark der qm abgegeben. — Die Arbeiterlöhne werden neu festgelegt. Es tritt eine Erhöhung der Löhne ein, indem der Erlöhs auf 81 bis 85 Pfg. berechnet wird; hierzu kommen dann noch Zulagen. — Vor Festlegung des fährdischen Hauptvoranlasses wird in jedem Jahr der Voranschlag für Hoch- und Tiefbauten beraten, weil dieser von großem Einfluß auf den Haushaltsplan ist. Der Vorsteher bemerkt hierzu, der Voranschlag sei mit größter Sparfamkeit aufgestellt und nur die notwendigsten Kosten aufgenommen. Der Gemeinderat möge aber alle Kosten freilegen, die er nicht für dringend halte, denn es müsse überall gespart werden. Stadtpfleger Frey trug nun die einzelnen Kosten vor, an denen aber kein Abstrich möglich war. Die Hochbauten belaufen sich auf 21 000 Mark, die Tiefbauten auf 30 050 Mark. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich bei den Tiefbauten eine Mehrausgabe von etwa 8000 Mark. Diese Mehrkosten rühren in der Hauptsache von der Unterhaltung der Straßen her; für Teerung sind allein 10 000 Mark vorgesehen, ebenso erfordert die Pflasterung der Straßen eine erhebliche Summe. — Da der Aufwand für die städtischen Gebäude sehr groß und die Rente nur gering ist, regt der Vorsteher den Verkauf des früheren Dreifischen Anwesens in der Badgasse an. Der Erlös soll zum Neubau der höheren Schulen verwendet werden. Die Anregung findet größtenteils Anklang, doch fanden sich auch gegnerische Stimmen, die darauf hinwiesen, daß unter Umständen die Benützung des großen Wirtschaftsraumes verloren gehe, was bei dem Mangel an Sälen von großem Nachteil für die Stadt sein könnte. — Die städtische Badeanstalt erfordert jährlich eine Ausgabe von 1000 Mark. Da der Turnverein sich mit dem Gedanken der Errichtung eines großen Schwimmbades trägt, wird angeregt, ob nicht diesem Verein jedes Jahr ein Zuschuß gereicht werden könne, damit der Plan zur Ausführung komme. Es könnten dann später die Auslagen für die städtische Badeanstalt erspart werden. Die Sache soll weiter verfolgt werden, in diesem Jahr wird aber die städtische Badeanstalt wieder eröffnet werden. — Die Aufstellung von Tankstellen, die wie Pilze aus dem Boden schießen und allem nach einen großen Nutzen abwerfen, beginnt schwierig zu werden, da auf den ungehinderten Verkehr an den Straßen und öffentlichen Plätzen unbedingt Rücksicht genommen werden muß, andererseits will man den Vertretern dieser Zapfstellen möglichst entgegen kommen. Nach langen Verhandlungen wurde dem Schmied Denckmann, der eine Autoreparaturwerkstätte besitzt, die Aufstellung einer Zapfstelle bei der Turnhalle genehmigt. — Der Gehweg vom Bahnhof in die Stadt bis zur äußeren Brücke erwies sich bei dem großen Verkehr als zu schmal. Er soll deshalb verbreitert werden. Das Straßen- und Wasserbauamt hat seine Zustimmung gegeben.

Wildbad, 5. Juni. (Vom Rathaus.) Der Ortsgruppe Wildbad der Süddeutschen Vereinigung für Schwerhörige und Er-

te wurde zur Anschaffung eines sog. Vielhörers, dessen Anschaffungspreis auf 800 Mark zu stehen kommt, ein Beitrag von 150 bis 200 Mark bewilligt. Der Rest der Kaufsumme soll durch Beiträge der Bodverwaltung, der Versicherungsanstalt Württemberg und der Versorgungsanstalt aufgebracht werden. Der Apparat ermöglicht es, daß Schwerhörige an rednerischen und musikalischen Darbietungen in geschlossenem Räume teilnehmen können. — Für die Kraftpostlinie und in Teilen teilnehmen können. — Für die Kraftpostlinie und in Teilen teilnehmen können. — Für die Kraftpostlinie und in Teilen teilnehmen können.

Kottweil, 7. Juni. In der kommenden Woche wird das neuerbaute Kinderheim im „Himmelreich“ eröffnet. Aus diesem Anlaß wird ein Kinderfest abgehalten. **Schramberg, 6. Juni.** Das Jubiläums-Musikfest der hiesigen Stadtmusik am 22., 23. und 24. Juni findet in weiten Kreisen große Beachtung. Ueber 40 Kapellen haben bis jetzt ihre Beteiligung zugesagt. Mit weiteren Anmeldungen wird noch gerechnet. Die Stadtmusik Schramberg feiert mit diesem ersten hiesigen Musikfest das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hält auch der Bezirk Schwarzwald der Abteilung Württemberg des Süddeutschen Musikerverbandes sein Bezirks-Musikfest hier ab. Die Veranstaltungen finden in dem geräumigen Festzelt auf dem städtischen Sportplatz und im Saalbau zum „Bären“ statt.

Stuttgart, 7. Juni. (Schenkungen.) Durch eine letztwillige Verfügung der Frau Geh. Kommerzienrat Sophie von Knosp wurde der Stadt Stuttgart das Gebäude Knospstraße 8 mit Hofraum und Garten für Zwecke der Höheren Handelsschule unentgeltlich überlassen. Jetzt hat der Gemeinderat beschlossen, einen Schenkungsvertrag mit der Alleinerbin der Frau von Knosp, der Frau Henriette von Simolin, abzuschließen.

Der reisefähige Gemeinderat. Der Antrag der Technischen Abteilung, der Gemeinderat möge alle ihre Mitglieder ermächtigen, die Ausstellung „Gas und Wasser“ in Berlin auf Kosten der Stadtkasse zu besuchen, fand im Plenum des Gemeinderats eine größere Mehrheit.

Sitzung des Landeswahlausschusses. Der Landeswahlausschuß wird am nächsten Montag, vormittags 10 Uhr, unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Kiefer im Innenministerium zusammentreten, um die Neuverteilung der Landtagsitze entsprechend dem Urteil des Württ. Staatsgerichtshofs vorzunehmen.

Cannstatt, 7. Juni. (Bauunfall.) Donnerstag früh ereignete sich bei Arbeitsbeginn an einem Neubau der Frankfurter Straße auf der Steig ein schwerer Bauunfall. Von einer einfüßigen Betonmauer wurde ein in der Mitte der 30er Jahre stehender Bauarbeiter aus der Gegend von Bopfingen, Vater von drei unmündigen Kindern, begraben und getötet.

Steinbach O. A. Ehlingen, 7. Juni. (Im Streit erschossen.) Der 49 Jahre alte Arbeiter Joseph Koch aus Hunderfingen O. A. Riedlingen war bei den Wasserleitungsarbeiten hier beschäftigt. Seit einigen Tagen mußten die Arbeiten ausgesetzt werden. Gestern nun hatte Koch sich dem Genuß des Alkohols ergeben, dabei das Gutun zuviel getan. Er hatte abends einen Rausch und erregte öffentliches Aergernis. Der Steinbacher Schutzmann hielt den Betrunknen an und wollte ihn zurechtweisen. Koch versuchte den Wachmeister. Bei dem Versuch, den Koch fortzutransportieren, gab der Schutzmann einen Schreckschuß ab, der den Arbeiter tötete.

Geislingen a. St., 7. Juni. (Stadtschultheißenamtsverweiser.) Da das Stadtschultheißenamt wegen der Aufhebung der Oberbürgermeisterwahl voraussichtlich noch längere Zeit ohne Vorstand sein dürfte, muß ein Amtsverweiser bestellt werden. Nachdem der Gemeinderat sich darauf geeinigt hatte, einen städtischen Beamten mit der Stellvertretung zu betrauen, wurde Stadtplieger Höfer mit 18 von 21 Stimmen zu diesem Amt ausersehen.

Aus dem Finanzausschuß

Beamtengehältern im Finanzausschuß

Stuttgart, 6. Juni. Der Finanzausschuß behandelte Beamtengehältern. Es handelt sich um 33 Eingaben von Beamtenverbänden, um 20 Eingaben von Beamtengruppen und einzelnen Beamten, ferner um Eingaben von Rubensstandsbeamten, um Eingaben um Aufstellung im Staatsdienst und Anträge der Abg. Ulrich und Genossen (Sos.) betr. Änderung der württ. Besoldungsordnung, sowie der Abg. Dr. Ströbel und Gen. (BB.) betr. Neuordnung der Kristalleneinteilung in Württemberg. Ein Zentrumsredner erklärt, daß, nachdem die Durchführung der Besoldungsordnung circa 6 Millionen Mark mehr erfordere als vorgesehen, jetzt nicht eine neue Besoldung beschlossen werden kann. Solange die Arbeiterkraft, Landwirtschaft, Industrie und Mittelstand auf so unsicherer Wirtschaftsbasis stehen, könne der Landtag die Verantwortung für weitere Besoldungsanträge nicht übernehmen. Erst müsse eine Konsolidierung der Wirtschaft erfolgen. Ein Redner des Bauernbunds weist auf die Gefahr einer weiteren Verschärfung des Gegensatzes zwischen der

Beamtenkraft und den übrigen Ständen hin. Im Interesse der Beamtenkraft appelliere er an deren Einsicht. Ein sog. Redner bespricht die Notlage der Beamtenkraft. Finanzminister Dr. Dehlinger macht darauf aufmerksam, daß die Besoldungen erst mit Steuermitteln aufgebracht werden müßten. Wenn wir in Württemberg nicht Maß halten, dann komme der Zeitpunkt, daß er die Monatsgehälter nicht ausgeben könne. Die Gehälter müßten der Not der Wirtschaftslage entsprechen. Das Reich schreibe vor, daß jede dritte Stelle, die frei werde, nicht mehr besetzt werden dürfe. Die Sozialdemokratie soll in Württemberg nicht verlangen, was die preußische Regierung verweigere. Mit dem Ausbleib von Vätern kämen neue Vätern. Die Beamtenkraft wolle nicht, daß sie erst durch eine Katastrophe über den Ernst der Lage belehrt würde. Ein dem Redner erklärt, daß die Tatsache des Geisteserbes von der Beamtenkraft zu wenig anwertet werde. Wir werden nach „Paris“ noch manches Anlernen müssen. Sämtliche Anträge und Eingaben betr. Beamtenbesoldungen und Einkunftssteuern wurden dann dem Staatsministerium als Material überwiesen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer in einer Porzellanfabrik. In Großbritannien bei Alnham brach in der Porzellanfabrik Harris nachts Feuer aus. Dem ein großer Teil der Fabrik zum Opfer fiel. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Drei Kinder von einer Granate getötet. In einem Orte bei Brescia explodierte eine Granate, als vier Kinder damit spielten. Drei Kinder wurden sofort getötet, das vierte lebensgefährlich verletzt.

Zusammenbruch eines Bierzeltes. Bei den Aufräumungsarbeiten auf dem Schützenplatz in Stolp brach ein Bierzelt mit explosionsartigem Knall plötzlich zusammen. Die auf dem Dache mit dem Entfernen der Dachpappe beschäftigten Arbeiter und einige Frauen, die sich innerhalb des Zeltes befanden wurden unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr barg drei Schwerverletzte und mehrere Leichtverletzte.

Mörder seines Sohnes. Von einem etwa 40jährigen Mann wurden in Schierke zwei Damen aus Berlin bedroht und ihrer Handtaschen mit Geldinhalt beraubt. Der Täter wurde von der Polizei in der Person des Maurers Rein aus Magdeburg ermittelt. Bei seiner Vernehmung gab Rein auch an, daß er am Tage zuvor seinen 10jährigen Sohn an den Feuertischen im Brodengebiet erschossen habe.

Ein Auto vom Schnellzug erfasst. Wie aus Bau gemeldet wird, ist nachts bei einem Uebergang über die Bahnstrecke Hendane-Toulouse ein Lastauto mit drei Insassen von einem Schnellzug erfasst und vollkommen zertrümmert worden. Die drei Insassen waren sofort tot.

Flugzeugunfall bei Washington. Bei einer Schnellflugprüfung stürzte ein Ganzmetallflugzeug in den Potomac-Fluß. Ein Insasse wurde getötet, sechs verletzt.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 7. Juni. (Großes Schöffengericht.) Die Händlersfrau Luise Breitmaler in Herrenberg war wegen fahrlässiger Tötung gestern vor dem Strafrichter erschienen; es war ihr zur Last gelegt, durch Fahrlässigkeit den Tod ihres 6½-jährigen Sohnes verschuldet zu haben. Sie hatte ihren Garten gegossen, dabei das Wasser aus einem 1,20 Meter tiefen Schacht genommen, den sie nicht zudeckte, als sie zum Kochen des Mittagessens ging, obwohl ihr 6½-jähriges Schöckchen im Garten blieb. Als dieses nicht zum Essen kam, sah man nach und fand das Kind tot im Schacht. Der Staatsanwalt beantragte 80 Mark Geldstrafe gegen die Angeklagte. Das Urteil lautet: Die Angeklagte wird an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 10 Tagen zu der Geldstrafe von 50 Mark verurteilt.

Ungetreuer Polizeibote

Kottweil, 6. Juni. Das erweiterte Schöffengericht hat den am 23. April 1894 geb. Postboten David Geirich von Schürzinsden O. A. Geislingen wegen Amtsunterdrückung und Urkundenfälschung bzw. Verfälschung im Amt zu der Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 7. Juni. Weizen märk. 214 bis 215, Roggen märk. 184-189, Futtergerste 178-182, Hafer märk. 180-190, Weizenmehl 24,25-28,50, Roggenmehl 23,50-27,75, Weizenkleie 11,75-12, Viktoriaerbsen 41-48, keine Speiserbsen 28-34, Futtererbsen 21-23, Allgemeine Tendenz fester.

Mannheimer Produktenbörse vom 6. Juni. Weizen 24-26,50, Roggen 22-22,50, Hafer 22,50-23, Futtergerste 19,50-21, Mais gelber mit Saft 20,25, lopes Weizen 12,40-13,20, Rotkleie 13,30-13,80, Luzernklee 13,40-14,40, Weizen- und Roggenstroh 5,70-6,20, Hafer- und Gerstenstroh 5,40-5,90, gebündeltes Stroh für Weizen und Roggen 5,20-5,80, Weizenmehl, Spezial 0 mit Saft 32,75, Roggenmehl südd. 28,50-32,50, Weizenkleie, feine 11, Biertraber 17-19,25.

Fruchtpreise. Biberach: Roggen 10,50, Gerste 10,75, Hafer 8-10,50. — Wangen i. A.: Hafer 12-13, Gerste 12,80 bis 13,20, Weizen 12,80-13,50. — Waldsee: Hafer 10,30 Mark.

Märkte

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 6. Juni 1923. Viehmarkt. Zufuhr 4 Stiere, 32 Kühe, 44 Rinder und trächtige Kalbinnen, 39 St. Schmalvieh. Verkauf 2 Stiere, 8 Kühe, 28 Rinder und trächtige Kalbinnen, 26 St. Schmalvieh. Preis pro Stück Stiere 340-417 M., Kühe 400-600 M., Rinder und trächtige Kalbinnen 288-690 M., Schmalvieh 167-280 M. Handel schwach. — Schweinemarkt. Zufuhr 140 Milchschweine, 305 Färschweine. Verkauf 124 Milchschweine, 249 Färschweine. Preis pro Paar Milchschweine 70-95 M., Färschweine 98-150 M. Zufuhr gut, Handel anfangs gedrückt, später lebhafter. Marktbesuch gut. — Fruchtmarkt. Verkauf 85,40 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 11,80-12,30 M., 9,65 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 11,50-12,00 M., 21,80 Ztr. Hafer, Preis pro Ztr. 11,80-12,20 M., 1,50 Ztr. Erbsen, Preis pro Ztr. 14,00 M. Bei starker Zufuhr Handel anfangs gedrückt, dann zusehends auflebend, so daß bis auf einige Saft Haber alles verkauft wurde. — Nächster Fruchtmarkt am 15. Juni 1923.

Holz

Nagold, 6. Juni. (Holzpreis.) Beim Brennholzverkauf aus der Gähub am 4. ds. Mts. wurden erzielt: Für 161 Rm. Nadelholzspiegel, 2643 gebundene Nadelholzwellen, 1935 Nadelholzwellen ungebunden in Flächen und 8 Rm. Schlagraum zu 4261,60 Mark.

Rundfunk

Samstag, 9. Juni: 11.15 Uhr Evangelische Morgenfeier; 12.00 Elßäpische Kammermusik; 14.00 Märchenstunde; 15.00 aus Karlsruhe: Vortrag; 15.30 aus Stuttgart: Englische Lieder; 16.00 Unterhaltungskonzert; 18.00 Zeit, Sportfunk; 18.15 Vortrag: Menschenfreunde „Jugenddorf“; 18.45 aus Freiburg: Vortrag; 19.30 aus Stuttgart: Liederstunde; 20.30 Gastspiel der Berliner Spieloper; 21.45 Gegenläufige, Tanzkompositionen von geistern und heute; 23.00 Nachrichten, Sportfunk.

Montag, 10. Juni: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.00 Wetter, unchl. Schallplatten; 12.55 Nouvener Zeitzeichen, anschl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 16.00 Vortrag; 16.35 anschl. Schallplatten; 18.00 aus Stuttgart: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Bericht des Landesarbeitsamts; 18.15 Vortrag; 18.45 Vortrag; 19.15 Vortrag; 19.45 Zeit, Wetter; 20.00 Dichtung und Musik aus Österreich; 21.30 aus Freiburg: Nennmännlicher Komponistenabend; 22.45 aus Stuttgart: Nachrichten.

Letzte Nachrichten

Unterdrückung bei der Berliner Verkehrsgesellschaft Berlin, 8. Juni. Einen großen Vertrauensbruch verübte gestern der 23jährige Kassenbeamte Max Krüger, ein seit längerer Zeit bei der Berliner Verkehrsgesellschaft, Abteilung Reparaturwerkstatt der Hoch- und Untergrundbahn, tätig war. Er flüchtete mit 10 000 Mark.

Die Lohnerhöhung für die Reichsarbeiter Berlin, 8. Juni. Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Neuregelung der Löhne der Reichsarbeiter haben laut „Vorwärts“ nunmehr eine Plattform geschaffen, auf der eine Einigung möglich ist. Der endgültige Abschluß der Beratungen erfolgt am kommenden Dienstag. Die Grundlinien, nach denen die Lohnerhöhungen vorgenommen werden sollen, sind am Freitag in einer persönlichen Aussprache der Organisationsvertreter mit dem Reichsfinanzminister bereits festgelegt worden.

Lehrerstreik in Frankreich Paris, 7. Juni. Der am 16. Mai abgehaltene Kongreß der französischen Lehrer hatte sich mit der Frage der Gehaltserhöhungen beschäftigt und gegen die von der Regierung geplanten Maßnahmen Einspruch erhoben unter Androhung eines Lehrerstreiks bei den nunmehr beginnenden Abschlußprüfungen. Da die Regierung den Forderungen bisher nicht Rechnung getragen hat, ist der Streik in einzelnen Departements, so in den Departements Loire, Allier, Ain, Morbihan, Finistère und Var bereits verwirklicht worden. Auch die Lehrer des Seine-Departements haben gestern beschlossen, passiven Widerstand bei den Examina zu leisten.

Gekorbene

Echhausen: Lydia Stoy, Tochter des Hauptlehrers a. D. 32 J. a.
Untermaßbach: Jakob Friedrich Wurster, Amtsdienerr a. D., 66½ J. a.

Matmahlisches Wetter für Sonntag und Montag Infolge nördlicher Depressionen ist für Sonntag und Montag weiterhin unbeständiges, mehrfach bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Raul.

Böfingen O. A. Nagold.

Vergebung von Abbrucharbeiten.

Die Gemeinde Böfingen O. A. Nagold schreibt ihr altes Schul- und Rathaus zum Abbruch aus, nähere Bedingungen sind beim Schultheißenamt erhältlich. Die Vergebung erfolgt an den Meistbietenden. Versteigerungstermin, bezw. Offertabgabe spätestens am Dienstag, den 11. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr. Es findet nur eine Versteigerung statt.

Schultheißenamt.



Bain d'Artal

Bade-Anzüge

- „ =Hosen
- „ =Mützen
- „ =Schuhe
- „ =Tücher
- „ =Rollen
- „ =Gürtel

Reinhold Hayer, Altensteig

Altensteig.

Freundliches, ehrliches

Mädchen

für die Sommermonate gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen und Servieren zu erlernen.

Bäcker z. Bahnhof

Ein wenig gebraucht. Elektro

Motor

220/380 Volt, Drehstrom, 3 PS sowie ein

Kraftstromzähler

dazu. 300 Kw. Strom verbraucht zu verkaufen.

Wer?, sagt die Geschäftsstelle ds. Pls.



Am Dienstag, den 11. Juni ds. Js. findet hier
**Rindvieh- und
 Schweinemarkt**
 statt, wozu eingeladen wird
 Gemeinderat Pfalzgrafenweiler.



**Bergebung von
 Wegbauarbeiten.**

Die Wegneubauarbeiten durch die Göttesinger Privatwaldungen im Kallenbach bei Compelschauer werden am **Donnerstag, den 13. Juni**, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Göttesingen im schriftlichen Abstreichverfahren vergeben. Schriftliche Angebote sind bis zum genannten Zeitpunkt einzureichen, es wird sich jedoch die Wahl unter den Bietenden vorbehalten. Pläne und Ueberschlag können auf der Forstamtskanzlei Simmersfeld eingesehen werden.
 Die Wegkommission.

Gebäude-Versteigerung.

Im Auftrag des Testamentsvollstreckers der verst. Frau **Marie Klunzinger geb. Bentler**, Seminaroberlehrers Wwe. hier, kommt das im Grundbuch von Nagold Heft 721, Abt. 1 Nr. 1 eingetragene Grundstück:

- Geb. Nr. 22, Calwerstraße, Wohnhaus u. Hofraum 02 a 57 qm
- 22 a Gartenhaus — a 11 qm
- 22 b Schuppen — a 25 qm
- Parz. Nr. 3739/1 Gras- und Baumgarten dafelbst 12 a 65 qm
- zus. 15 a 58 qm

am **Montag, den 17. Juni 1929**, nachmittags 5 Uhr noch einmal auf dem Rathaus in Nagold gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, nachdem ein Nachgebot von — 25.100 RM. abgegeben worden ist.

Liebhaber sind eingeladen; Auswärtige mit Vermögenszeugnissen.

Nagold, den 6. Juni 1929.

Grundbuchamt.

Motor Sportklub Nagoldtal (M.S.K.)

Kriegsbeschädigtenfahrt.

Wir planen eine auch für Nichtmitglieder offene Ausfahrt mit den Kriegsbeschädigten des Bezirks. Das Nähere steht im heutigen redaktionellen Teil der Zeitung. Alle Fahrzeughalter des Bezirks

auch Nichtmitglieder,

laden wir zur Besprechung am **Dienstag, den 11. Juni**, abends 8 Uhr in der „Traube“ in Nagold ein.

Der Vorstand.



Kaufen Sie bei Reinhold Hayer, Altensteig.

Sportverein Altensteig
 Mitglied des S. F. V. u. L. V.
Freundschaftsspiele
 Sonntag, 9. Juni
 I. S. B. Altensteig gegen I. R. T. B. Herrenberg
 Beginn 3 Uhr
 II. S. B. Altensteig — II. R. T. B. Herrenberg
 Beginn 1/2 Uhr.



Verneid.

Beigholz- und Reisverkauf

am **Mittwoch, 12. Juni d. J.**, mittags 2 Uhr aus den gutsherrl. Wäldungen Lamm Abt. Hochgericht und Dorfweg, Schillberg Abt. Stockacker, Fichtwald Abt. Kogrlacken:

Beigholz: 64 Rm. Kabruch, Kellig: 51 Flächenlose, gesch. zu 5290 Wellen und 630 Wellen auf Haufen. Die Flächenlose enthalten meist Stangen, die sich zu Baumstüben eignen. Zusammenkunft I. Gasthaus g. „Einde“.

Freiherrl. Rentamt.

Beim **Arbeitsamt Nagold/Freudenstadt** sind an **offenen Stellen** gemeldet:

- 1 Köchin für Erholungsheim (ca. 60 bis 65 Personen)
 - 2 perf. Zimmermädchen
 - 1 Saalochter
 - 1 Secorierküchlein
 - 1 Blückerin für Stärkwäsche
 - 2 Alleinmädchen, die gut bürgerlich kochen können nach Nagold
 - 1 Alleinmädchen, nicht unter 25 Jahren
 - 5 Mädchen für Küche und Haushalt
 - 6 Küchenmädchen
 - 1 Kochknechtin ohne gegenseitige Entschädigung
 - 8 Mädchen für Haushalt u. Landwirtschaft
- Bewerberinnen wollen sich melden beim

Arbeitsamt Nagold
 Marktstraße 1
 Fernruf 209 und 214
 Dr. Paul.

Mietsverträge

empfiehlt die **W. Kiefer'sche Buchhdlg.** Altensteig

Arbeiter-Gesangverein Sängerkunst

Der Verein veranstaltet
 am **Sonntag, den 9. Juni**, nachmittags 8 Uhr
 im „Grünen Saal“ in Altensteig ein

Konzert

mit reichhaltigem Programm

wozu die passiven Mitglieder, sowie die Sangesfreunde von nah und fern herzlich eingeladen sind.

Eintritt 80 ¢. Geschlossene Vereine pro Person 50 ¢.
 Passive Mitglieder 50 ¢.
Ohne Ausverkauf.

Anschließend
gesellige Unterhaltung
 Der Ausschuss.

Verloren
 ging von Zimmweller nach Fünfbrunn ein
Bremsband
 für Hanomag. Es wird gebeten, dieses in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

LUGER

Preiswerte
Käse-Sorten

- Delikatess-Käse St. 28 ¢
- mitter halbbreiter Linburger Stangentäse Pfd. 62 ¢
- feiner Camembert Stk. 18 ¢
- Emmentaler ohne Rinde 6 teil. Karton 95 ¢
- feiner Holländer Ebamer 1/4 Pfd. 21 ¢
- vollflüssiger Schweizerkäse 1/4 Pfd. 45 ¢

5 Prozent Rabatt

Beihingen — Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am **Dienstag, den 11. Juni 1929**
 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Beihingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Karl Weik
 Hilfsarbeiter
 Sohn des
 † Christ. Friedr. Weik
 Schuhmacher
 in Beihingen

Katharine Wadenhut
 Tochter des
 Joh. Georg Wadenhut
 Holzhauer
 in Spielberg

Kirchgang um 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Altensteig, den 8. Juni 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Carl Maier sen.
 Schuhmachermeister

für die liebevolle Pflege der Städt. Krankenschwester während seiner Krankheit, für die trostreichen Worte des Herrn Kln an der Bahre, sowie Herrn Stadtpfarrer am Grabe, für den schönen Gesang des Viederkrantz, sowie für die ungenüßliche Mitwirkung des Trauer-Quartetts der Stadtkapelle, für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.
Evang. Gottesdienst.
 2. Sonntag n. Dr. 9. Juni
 Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Luk. 15, 11—32: Heimkehr. Lied 47, 303.
 Nachher Kindergottesdienst.
 Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
 Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
 Am Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutheraal

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 9. Juni vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst
 Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule
 Nachmittags 2 Uhr Jugendbund, Thema: „Der Schöpfungsbericht vom naturwissenschaftlich. Standpunkt aus“
 Abends 8 Uhr Predigt
 Mittwoch, den 12. Juni abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde

Katholischer Gottesdienst.
 Sonntag, 9. Juni um 1/2 10 Uhr

EMYLIS

in allen Weiten vorrätig bei
Reinhold Hayer.

Verpachte
 den diesjährigen
Heugrasertrag
 meiner Wiese bei der Neumühle samt Benützung der Heuschauer.
Schulth. Ralmbach
 Garrweiler

Sonderverkauf

in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen

Ich bringe einen Posten fertiger Anzüge zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

| | | | | | | |
|----------------|-----|--------|--------|--------|--------|-------|
| Herrenanzüge | Rh. | 30.00, | 40.00, | 50.00, | 60.00, | 70.00 |
| Herrchenanzüge | Rh. | 20.00, | 30.00, | 40.00, | 50.00, | 60.00 |
| Knabenanzüge | Rh. | 10.00, | 15.00, | 20.00, | 25.00 | |

Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Mäntle, am Markt, Calw.

